



Eine Medaille auf den 80. Geburtstag von Prof. Dr. Otto Meyer

Der Historische Verein Schweinfurt nahm den 80. Geburtstag seines Ehrenmitglieds Prof. Dr. Otto Meyer zum Anlaß, den weit über die Grenzen Frankens hinaus bekannten Historiker mit einer Portraitmedaille aus Feinsilber zu ehren.

Die Vorderseite zeigt den Kopf des Jubilars nach rechts. Die Umschrift lautet: SEINEM EHRENMITGLIED PROF. DR. OTTO MEYER ZUM 80. GEBURTSTAG / 1986.



Die Rückseite der Medaille wird von einer Adlerdarstellung beherrscht, wie sie in ähnlicher Form bereits auf der Gedenkmedaille von 1984 zum 75-jährigen Jubiläum des Hist. Vereins Schweinfurt Verwendung gefunden hatte. Die Umschrift bezieht sich auf den Herausgeber der Medaille.

Die Prägung hat einen Durchmesser von 35 mm und wiegt 15 g. Die Oberfläche ist patiniert. Die Herstellung übernahm die Firma Medaillen-Kunst aus Fürth.

Die Portraitmedaille kann zum Selbstkostenpreis von DM 50,- beim Historischen Verein Schweinfurt e.V. (Lesesaal des Rückert-Baus, Dr. Martin-Luther-Platz, 8720 Schweinfurt) erworben werden. R. J.

Ein großer Tag für die Gruppe Coburg

Sechs Große Goldene Bundesabzeichen verliehen

Die Gruppe Coburg des Frankenbundes – die Historische Gesellschaft Coburg – erlebte am 20. Februar 1987 einen großen Tag, der noch lange unvergessen bleiben wird.

Anläßlich der Jahreshauptversammlung ließ es sich dankenswerter Weise der 2. Bundesvorsitzende des Frankenbundes, Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, Bayreuth, nicht nehmen, fünf vom Fran-

kenbund verliehene Große Goldene Bundesabzeichen den Geehrten persönlich zu überreichen und einem jeden eine Laudatio zu halten. Mit dem genannten Ehrenzeichen wurden folgende hochverdiente Ehrenmitglieder bedacht: Ernst Eckerlein, Armin Leistner, Herbert Appeltshauer, Alfred Höhn und Heinz Pellender (alle Coburg).

Ernst Eckerlein (geb. 1904) hat seit 1980 sechs Bände verfaßt, in denen er "aus der



V.l. n. r.: Wilhelm Frhr. Loeffelholz v. Colberg, Herbert Appeltshauer, Ernst Eckerlein, Armin Leistner, Alfred Höhn, Dr. Harald Bachmann, Heinz Pellender, Edgar Sitzmann Foto: privat

Coburger Heimat erzählt". Seine geschichtlichen Betrachtungen befassen sich weniger mit Fürsten und hohen Herren des Bürgertums, sondern eher mit den kleinen Leuten, alles aus dem Blickwinkel des Alltags gesehen. Bevor sie als Buch herausgegeben wurden, erschienen die liebevollen, humorgewürzten Darstellungen im "Coburger Blattla", einem hiesigen Anzeigenblatt. Sie sind geeignet, die heimatkundlichen Kenntnisse breiter Bevölkerungsteile zu erweitern. Eckerleins unbestrittenes Erzählertalent ist ein Erbe seines verstorbenen Vaters Georg ("Schursch"), der als Mundartdichter in Coburg seinen Platz hat!

Ohne Armin Leistner (geb. 1909) wäre das "Jahrbuch der Coburger Landesstiftung", ein Periodikum von wissenschaftlichem Rang, um manches ärmer. Seit 1962 erscheinen in ihm fortlaufend aus des Geehrten Feder Aufsätze, die unterschiedliche heimatgeschichtliche Themen zum Inhalt haben. Leistner ist vornehmlich auf

heimatgeschichtlichen Nebengebieten zu Hause. Als ausgezeichnete Numismatiker hat er über verschiedene Münzfunde im Coburger Land berichtet, darüberhinaus über Gemeindebackhäuser, Flurdenkmale, Siegel und Urkunden in Coburger Archiven u. v. a. m. Zusammen mit Herbert Appeltshauer und Robert Reiter gab er die lesenswerte Schrift "Steinkreuze und Kreuzsteine im Umkreis von Coburg" heraus. Durch sein vielfältiges Schaffen gehört Leistner zu den herausragenden Heimathistorikern.

Herbert Appeltshauer (geb. 1911) verfügt über immense heimatgeschichtliche Kenntnisse, besonders über das Coburger Herzogshaus, das einst in Europa vier Königsthronen innehatte. Er ist dadurch und auch dank seiner umfassenden kunsthistorischen Sachkunde der versierte Führer bei Exkursionen, die die Historische Gesellschaft laufend unternimmt.

Im Rahmen seiner Forschungen in der Schloßbibliothek Windsor hellte er die Beziehungen der Königin Victoria von England zu Coburg weiter auf, desgleichen entdeckte er Beziehungen des englischen Malers William Turner zu dieser Stadt. Der Geehrte, ein zutiefst künstlerischer Mensch (er hat die Kunstakademie Nürnberg besucht), zeigte in seiner letzten Ausstellung in Coburg (1986), wie gekonnt er mit Zeichenstift und Pinsel bei der Herausarbeitung Coburger und fränkischer Motive umzugehen vermag.

Alfred Höhn (geb. 1919) hat mittlerweile vier Frankonia-Bücher verfaßt und sich damit einen guten Namen verschafft. Drei der Bücher erschienen im Echter-Verlag Würzburg (Fachwerkbauten in Franken, Historische Gaststätten in Franken, Franken im Bild alter Karten). Das vierte Buch (Die Straßen des Nürnberger Handels) verlegte Albert Hofmann in Nürnberg. Ein weiteres Frankonium ist die Schrift "Zeugnisse zur Geschichte Seßlachs im Mittelalter" (Heft 1/1985 der Schriftenreihe der Historischen Gesellschaft Coburg, deren Schriftleiter der Geehrte ist). Höhn, ein leidenschaftlicher, kenntnisreicher Kartograph (keinesfalls sein Beruf!) hat der Geschichtsbetrachtung wohl einen ganz neuen Weg gewiesen. In seinem hervorragenden, nobel ausgestatteten Buch "Franken im Bild alter Karten" erzählt er die Geschichte einer Region an Hand alter Karten!

Heinz Pellender (geb. 1927) brachte 1984 seine "Chronik der Stadt und der Veste Coburg – der Herren und Herrscher über Coburg und das Coburger Land "in synchroptischer Übersicht" (aufgezeichnet bis 1920, dem Jahr des Anschlusses an Bayern) heraus. Die "Chronik" ist inzwischen in 4. Auflage erschienen und erweist sich mehr und mehr als ein Standardwerk ("Der Pellender"). Der Verfasser füllte damit geradezu eine Lücke, die letzte zusammenfassende Darstellung über Coburger Historie erschien 1892 (!) Weitere Arbeiten wie z. B. "Ein Herzogtum macht Weltgeschichte" – und "Tambach – vom Langheimer Klosteramt zur Ortenburg'schen Grafschaft" (Heft 3/1985 der Schriftenreihe der Historischen

Gesellschaft Coburg) dürfen nicht unerwähnt bleiben.

Alle fünf Heimatforscher und Schriftsteller sind – und das ist augenfällig – eigentlich keine Fachhistoriker, sondern Männer, die sich mit Liebe dem Hobby Geschichte widmen.

Schon am 26. Januar 1987 hat der 1. Vorsitzende der Gruppe, Dr. Harald Bachmann, das sechste Große Goldene Bundesabzeichen sozusagen als "Geburtstagsgeschenk" an das Ehrenmitglied *Dr. Georg Aumann*, Coburg, übergeben. Dr. Aumann (geb. 1927) wurde in erster Linie für seine verdienstvolle Tätigkeit als Leiter des Natur-Museums Coburg ausgezeichnet, aber auch für seine stete Einsatzbereitschaft zu Gunsten der Historischen Gesellschaft Coburg.



Ehrenmitglied Dr. Georg Aumann Foto: privat

Aumann, seit 1955 im Amt, hat das Museum, das demnächst baulich noch erweitert werden soll, in bezug auf Größe und Bedeutung zu einem regelrechten Landesmuseum in Franken umgeformt, das nicht nur heimatkundliche Belege aufweist, sondern auch Objekte aus verschiedenen Regionen der Welt. Die Coburger Schau-

sammlungen führen durch die Gebiete Tier- und Pflanzenkunde, Mineralogie, Geoteknik, Erdgeschichte und Völkerkunde – sie bieten also eine fast vollständige naturwissenschaftliche Gesamtübersicht. Der Geehrte ist aber auch als hervorragender naturkundlicher Schriftsteller ("Erläuterungen zu den Schausammlungen" – 25 Bände, ferner vier sog. "Sonderbände") und als nicht zu ersetzender, langjähriger Redakteur des "Jahrbuchs der Coburger Landesstiftung" hervorgetreten.

Für seine jahrzehntelange Zugehörigkeit zur Gruppe Coburg und sein anzuerkennendes großes Interesse auf geschichtlichem Gebiet, seine oft spontane Mitwirkung bei Exkursionen und seine Beiträge bei der "Kratzdistel" (Stammtisch der Historischen Gesellschaft Coburg) wurde *Wilhelm Frhr. Loeffelholz von Colberg* (geb. 1913) zum Ehrenmitglied ernannt und mit der Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Gerhard Schreier, Erfurter Str. 21b, 8630 Coburg
– 1. Pressewart der Gruppe Coburg

Posthume Ehrung für Professor Erwin Herrmann

Anlässlich einer Zusammenkunft der Gruppe Bayreuth im Hotel Fantaisie (80 Teilnehmer; wir berichten im nächsten Heft näher darüber) am 3. Juni konnte der 2. Bundesvorsitzende, Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, außer der Verleihung des Silbernen Bundesabzeichens an Bundesfreundin Cäcilie Weidig eine "ungeöhnliche Ehrung" vornehmen. Der Bezirkstag von Oberfranken hat dem verstorbenen Mitbegründer der Frankenbundgruppe Bayreuth und deren 1. Vorsitzenden, Professor Erwin Herrmann, am 17. Juli vorigen Jahres, wenige Monate vor seinem Tode, einstimmig die *Ehrenmedaille des Bezirks Oberfranken* verliehen. Diese Medaille überreichte Bfr. Sitzmann der Witwe des Verstorbenen, Frau Gertrud Herrmann, die zusammen mit ihrem Sohn Ullrich an der Frankenrunde teilnahm. Erwin Herrmann, so hob Sitzmann hervor, habe sich mit der Erforschung der Geschichte dieses Landes und der Weitergabe seines

Wissens an die Mitmenschen um Oberfranken verdient gemacht. "Wenn wir seine vielfältigen Leistungen zu überschauen versuchen, so stehen wir trotz seines frühen Todes vor einem großen Lebenswerk", betonte der Bezirkstagspräsident und überreichte Frau Herrmann mit der Medaille einen Blumenstrauß in den Farben Franken.

(u. nach Nordbay. Kurier / W. W. v. 5. 6. 87)

Christian Krapf, Karlstadt †

Im Alter von 84 Jahren ist am 7. März mit Christian Krapf ein verdienter Bundesfreund von uns gegangen. Am 13. Oktober 1902 in Marktheidenfeld geboren, kam der gelernte Messerschmied 1924 nach Karlstadt, wo er drei Jahre später den Betrieb der Familie Borst in der Langgasse übernahm und im Laufe der Jahre zu einem angesehenen Geschäft für Stahlwaren, Waffen, Sport- und Haushaltsartikel erweiterte. 1946 aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, widmete sich der Handwerker und Geschäftsmann als Kommunalpolitiker dem Wiederaufbau der zerstörten Kreisstadt und ihres kulturellen Lebens. Von 1946 bis 1948 war Christian Krapf zweiter, von 1948 bis 1972 erster Bürgermeister von Karlstadt und der "Altbürgermeister" gehörte weiterhin noch dem Kreistag an. Am 27. Juli 1951 wurde er Mitglied des Frankenbundes und übernahm noch im gleichen Jahre den Vorsitz der Gruppe Karlstadt. Dieses Ehrenamt bekleidete er bis 1983. Das Große Goldene Bundesabzeichen für besondere Verdienste wurde ihm am 5. Juni 1962 anlässlich unseres Bundestages in Dinkelsbühl verliehen. Noch viele regionale und überregionale Auszeichnungen, darunter das Bundesverdienstkreuz und der Bayerische Verdienstorden, sind Christian Krapf während seines Wirkens für die Allgemeinheit zuteil geworden. (Siehe auch FRANKENLAND Heft 10/1977).

Sein Name wird mit der Geschichte des Frankenbundes eng verbunden bleiben.

P. U.